

LPG Flieth *auf dem Weg zur Ordnung*

Die LPG Flieth im Kreis Templin, in der 107 Mitglieder eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 978,73 Hektar bewirtschaften, war bis vor kurzem eine der zurückgebliebensten LPG im Kreis. Der Plan in der Marktproduktion wurde nicht erfüllt, es gab hohe Viehverluste, und der Wert der Arbeitseinheit lag 1960 recht niedrig. Die entscheidende Ursache für diese Misere war, daß die Genossen der Parteiorganisation das Kämpfen verlernt hatten. Sie duldeten Unordnung, Mißstände, grobe Verletzungen des Statuts und der Betriebsordnung. Sie setzten sich nicht mit Trägern falscher und feindlicher Argumente auseinander; vor allem stützten sie sich nicht auf die fortschrittlichen Menschen, um gemeinsam mit ihnen das Ruder herumzureißen.

Parteiarbeit verbessert

Mit diesem untragbaren Zustand beschäftigte sich kürzlich das Büro der Kreisleitung gemeinsam mit den Genossen von Flieth. Die Passivität der Genossen mußte überwunden, alle Genossen zu Kämpfern für den Sieg des Sozialismus erzogen werden. Dann erst können bei allen Genossenschaftsbauern Klarheit und der Wille zur guten genossenschaftlichen Arbeit erzielt werden.

Zunächst mußte eine reale Einschätzung der Lage im Ort und in der LPG vorgenommen werden. Viele Diskussionen und Auseinandersetzungen in der Parteiorganisation waren erforderlich, weil manche Genossen vor den Zuständen in der LPG die Augen verschlossen. Die Genossen kannten zum Beispiel die ablehnende Haltung des Genossenschaftsbauern Wollenberg zu dem antifaschistischen Schutzwall um Westberlin; sie wußten, daß er von sogenannten „Freien Wahlen“ und von der Wiedervereinigung mit fien westdeutschen Imperialisten und Militaristen schwatzte und gar nicht dar-

an dachte, aktiv in der LPG zu arbeiten. Aber die Genossen — einschließlich des jetzigen Parteisekretärs, Genossen Schwandtke, jetzt einer der aktivsten, sowie des ehemaligen Sekretärs der Kreisleitung im MTS-Bereich — wichen der offenen Auseinandersetzung aus.

Das Büro der Kreisleitung wirkte darauf hin, daß die Ursachen für diese Passivität, dieses Zurückweichen, in mehreren Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation aufgedeckt wurden, daß man sich offen und kritisch mit der Mitarbeit und dem persönlichen Verhalten jedes einzelnen Genossen auseinandersetzte. Es wurde Klarheit darüber geschaffen, daß es die erste Pflicht eines jeden Genossen ist, gegen falsche und feindliche Auffassungen, wie sie jener Wollenberg vertrat und verbreitete, aufzutreten. Schweigen dazu heißt, den Gegner, der unseren sozialistischen Aufbau zu stören versucht, zu ermutigen.

Es setzte harte und kritische Worte in diesen Auseinandersetzungen, hatten doch in der Vergangenheit manche Genossen nicht als Vorbild gewirkt. Der eine hatte in der Arbeitszeit dem Alkohol zugesprochen, der andere mal gebummelt, dieser hatte ganz „zufällig“ mit genossenschaftlichem Futter das individuelle Schwein gemästet, und jener „mußte“ früher ab und zu ein Schwein oder ein Kalb notschlachten ... Kein Wunder, daß manche Genossen der öffentlichen und kämpferischen Auseinandersetzung aus dem Wege gingen.

Mit diesen Überresten aus der Vergangenheit machte die Parteiorganisation der LPG Flieth endgültig Schluß. An die Stelle der ideologischen Windstille trat eine gesunde, kritische Atmosphäre; die Köpfe wurden klarer, das politische Denken und die politische Verantwortung nahmen immer mehr Platz ein. Die Genossen begannen, ihre Verantwortung als Mitglieder der Partei zu fühlen; sie lernten und verstanden, daß der Aufbau des